

Kirche in WDR 2 | 24.06.2026 05:55 Uhr | Jönk Schnitzius

Selbstfindung

"Wann", fragt mich ein deutlich jüngerer Mensch, "wann ist die Selbstfindung eigentlich abgeschlossen?"

Äh.

Gute Frage, denke ich noch, da schiebt er die zweite hinterher: "Oder: Kann sie - also die Selbstfindung – das überhaupt jemals sein?"

Selbstfindung, - was soll das denn eigentlich sein? Na, ja, sagt er, wenn man weiß, wer man ist, also auch charakterlich und so. Jetzt bin ich evangelischer Pfarrer und da fällt mir als erstes natürlich ein: Gott hat uns schon gefunden, bevor wir suchen. Sage ich aber nicht. Stimmt schon, nur was heißt das? Also: vielleicht doch ein bisschen viel fromme Schlaumeierei.

Was heißt das denn nun "Selbstfindung"? Offensichtlich ist es verbunden mit einer möglichst klaren Antwort auf die Frage: Wer bin ich? Klar ist: bei der Antwort mischen viele mit: Eltern, Herkunft, Land, Tradition, Kultur, meine Geschichte und die ganze Geschichte des Landes und der Menschen, mit denen ich aufgewachsen bin. Plus ich. Wie jetzt?

Na ja, plus, oder genauer, vielmehr plus ich in den Wechselwirkungen der ganzen Beziehungen in denen ich lebe und lebe. Solange der Mensch den Menschen nicht klont, bleibt es bei der Einmaligkeit jedes einzelnen Menschen.

Jede und jeder ist mehr, als das Ergebnis seiner Geschichte, die Zuschreibung seiner Umwelt oder seiner selbst. Als Christ glaube ich: Jeder ist ein einmaliges Geschöpf Gottes, mit Freiheit begabt; was ja Segen und eben auch manchmal Fluch zugleich ist, weil es mich verantwortlich macht, zu entscheiden. Auch die, wie ich finde, hilfreiche Frage zu beantworten, das Ganze mal vom Ende zu betrachten: Also: wer will ich gewesen sein, am Ende meines Lebens? Und was brauche ich dafür?

Also: "Ist Selbstfindung irgendwann abgeschlossen?" war die Frage an mich. Nein. Es gibt ja so etwas, wie Entwicklung. Und Kontinuität. Ich in Beziehung zur Welt. Beides.

Als Christ glaube ich, dass ich in alldem von Gott gesehen und angesprochen bin.

Gefunden worden bin, um Freiheit in Liebe zu leben.
Abgeschlossen ist Gottes Zusage, alles andere ist offen.

Redaktion: Rundfunkpastorin Sabine Steinwender-Schnitzius